

# Wahrheit

Wolfdietrich Schnurre

Ich war vierzehn, da sah ich,  
im Holunder aß eine Amsel  
von den Beeren der Dolde.

Gesättigt flog sie zur Mauer  
und strich sich an dem Gestein  
einen Samen vom Schnabel.

Ich war vierzig, da sah ich,  
auf der geborstenen Betonschicht  
wuchs ein Holunder. Die Wurzeln

hatten die Mauer gesprengt.

Ein Riss klaffte in ihr,  
bequem zu durchschreiten.

Mit splitterndem Mörtel  
schrieb ich daneben: „Die Tat  
einer Amsel.“

## Nachruf für unsere Mitgründerin: Ursula »Ulla« Wolter (24.05.1921–10.5.2020)

1987 hatte Janny Wolf-Hollander in Waldbreitbach zwei Begegnungen zu einem Thema: Ulla Wolter unterbreitete ihr den Vorschlag, eine Supervisionsausbildung auf der Grundlage der TZI zu entwickeln. Janny antwortete ihr, vor drei Tagen sei Helmut Reichert mit dem selben Anliegen bei ihr gewesen.

Damit war das Gründungstrio konstituiert. Das Spektakel, dass sich binnen einer Woche zwei Supervisor\*innen unabhängig voneinander an eine Dritte wandten, galt als Omen. Janny Wolf Hollander schreibt zu Ullas 75sten Geburtstag, mit diesem Projekt habe die aufregendste und schönste Teamarbeit begonnen, die sie bisher habe erleben dürfen.

1990 startete der erste Durchgang mit einem erweiterten Team: die drei hatten noch Helmut Reiser und Dr. Peter Wendt dazu geholt.

Supervision und TZI e.V.

Ulla blieb nur kurz: einen Durchgang in der Leitung und einen zweiten als Referentin –und dennoch ist klar: Ohne ihren Impuls wäre diese Ausbildung nicht entstanden.

Sie hat Spuren hinterlassen. Vielleicht die wichtigste ist ihre Prägung der Trägerorganisation. Ulla postulierte: Es geht nicht nur um *die Ausbildung*, es geht genauso um *uns*; um unsere Beziehungen und Zusammenarbeit. Man könnte sagen: «Ja klar, das sind ja TZI-Basics». Doch wer TZI praktiziert, weiss, dass das immerwährende Lernen just darin besteht, sich diese Basics bewusst zu halten. Und dass es Menschen braucht, die dies immer

wieder einfordern. So ein Mensch war Ulla. Ihr Postulat ist übrigens sehr aktuell: An der letzten DGSv-Tagung für Weiterbildungsinstitute wurde die Frage ins Bewusstsein gerückt, dass die Teilnehmenden nicht bloss im Kurs lernen, sondern auch am Modell der Ausbildungsorganisation.

Inhaltlich war ein Beitrag Ullas, der bis heute Bestand hatte, ihre Betonung des Themas « Das Unbewusste und die Beziehung» und den Wert, den sie der Selbsterfahrung gab.

Und als dritte *Amseltat* kann man ihre Bereitschaft sehen, in Auseinandersetzung zu gehen. Sie half damit, eine Ausbildung zu begründen, die sich aus Gegensätzen entfaltet.

Ulla war eine Mitgründerin der Fachgruppe Supervision im Ruth Cohn Institut international.

Am 27. Juli 2012 traf ich Helmut Reichert und Ulla Wolter auf dem Waldfriedhof in Haar. Wir alle nahmen an der Beisetzung der eine Woche davor verstorbenen Janny Wolf-Hollander teil. Jemand sagte, «Wir treffen einander nur noch auf Beerdigungen», Helmut antwortete: «Das nächste Mal dann auf meiner» und Ulla entgegnete: «Nein, auf meiner!».

Beide haben sie nicht recht bekommen. Helmut hätte zwar grundsätzlich zu Ullas Beisetzung am 26. Mai 2020 gehen können – doch Corona verhinderte diesen Gang und das Folgetreffen auf dem Friedhof.

Supervision und TZI e.V., D-Asbach-Löhe  
Für den Vorstand: David Keel, St. Gallen

Supervision  
TZI